

WELTACKER: Zimmermanns bilden mit 49 verschiedenen Kulturen den Rohstoffverbrauch pro Person ab

Die Welt ist in Attiswil zu Gast

Auf dem Bleuerhof der Familie Zimmermann entsteht ein Weltacker. Auf 2000 m² werden 49 Kulturen angebaut. Der Flächenbedarf jeder Kultur entspricht im Verhältnis genau derjenigen, wie sie global verteilt ist.

MONIKA GERLACH

Das Ehepaar Zimmermann, betreibt am Jurasüdfuss einen kleinen Bio-Mutterkuh-Betrieb. Früher wurden in zwei Folientunnel Biogemüse angebaut und dieses in Solothurn auf dem Markt verkauft. Wegen gesundheitlichen Problemen ist die Gemüseproduktion eingestellt, und ein neues Projekt ist in Umsetzung. In diesem Jahr entsteht auf dem Bleuerhof auf 2000 m² ein Weltacker.

Auftakt 2015 in Berlin

Die Deutsche Zukunftsstiftung Landwirtschaft hatte die Projektidee zum Weltacker. 1,4 Milliarden Hektar Ackerland stehen heute weltweit zur Verfügung. Bei einer Weltbevölkerung von über sieben Milliarden Menschen ergibt das rein rechnerisch pro Person eine Fläche von 2000 m². «Der Weltacker widerspiegelt massstabsgetreu wie wir die Äcker der Erde bestellen» so die Aussage von Bastiaan Frich,

Ein Weltacker in jedem Kanton wäre eine tolle Sache.

Biologe, Geschäftsleiter Urban Agriculture Basel und Präsident 2000 m² Weltacker Schweiz.

Die Idee einen Weltacker anzulegen, entstand nachdem das Ehepaar Zimmermann mit Freunden einen Ausflug nach Nuglar (SO) machte. Dort besuchten sie den ersten Weltacker Schweiz. Christine Sommer, Co-Präsidentin vom Verein Weltacker Attiswil gerät ins Schwärmen: «Die Thematik wurde so gut gezeigt, dass ich nicht mehr sagen konnte: Es geht mich nichts an!»

Globale Flächenverteilung

Auf 50 Prozent der Fläche befinden sich erstaunlicherweise nur vier Kulturen, das sind Weizen, Mais, Reis und Soja. Diese



Zusammen mit seiner Frau Rosmarie (l.) eröffnet Peter Zimmermann am 26. Mai den Weltacker-Attiswil. Christine Sommer ist Co-Präsidentin vom gleichnamigen Verein.



Wintergrün auf dem Weltacker. (Bilder: Monika Gerlach)



Auf dem Weltacker-Attiswil wachsen bald 49 verschiedene Kulturen. (Bild: zvg)

vier dienen hauptsächlich der Fütterung von Nutztieren. Auf der anderen Hälfte der Fläche wachsen 45 weitere Kulturen, z.B. Baumwolle für unsere Jeans, Tabak für Raucher und natürlich Pflanzen, welche als nachwachsende Rohstoffe angebaut werden z.B. für Agro-Sprit.

Herausforderung Anzucht

Rosmarie Zimmermann holt eine junge Pflanze und stellt sie auf den Tisch. Gerade machen sie Keimproben mit Erdnüssen. Eine grosse Herausforderung ist die Suche nach keimfähigen Saatgut. In einer benachbarten Rösterei konnten sie Erdnüsse holen, aber das Ergebnis war unbefriedigend. Am Ende haben sie alles gefunden was es für ihren Weltacker braucht und sie beginnen jetzt mit der Anzucht. Zimmermanns möchten so viele Setzlinge wie möglich vorziehen, damit der Unkrautdruck überschaubar bleibt. Peter Zimmermann merkt an, dass es wohl

gar nicht so einfach werden wird, Unkraut und Kultur zu unterscheiden, denn viele Pflanzen sind bei uns unbekannt. So werden in der Schweiz weder Erdnüsse, Baumwolle oder Zuckerrohr angebaut.

Austausch

Ende Mai ist das Eröffnungswochenende geplant. In Nuglar soll es am 25. Mai losgehen und der Weltacker-Attiswil öffnet am Sonntag, 26. Mai, die Tore. Bis dahin bleibt noch viel zu tun. Im Januar wurde der Verein gegründet und über 60 Personen folgten dem Aufruf. Gemeinsam möchte man den Acker bewirtschaften, Acker Touren für Schulklassen durchführen, ein Ackerfest feiern und weitere Erlebnisse schaffen. Peter Zimmermann sorgt sich um das Image der Schweizer Landwirtschaft und möchte mit dem Weltacker Menschen auf seinen Hof holen, um ihnen den Zusammenhang von Landwirt-

schaft und eigenem Konsum näher zu bringen. «Jeder Erdenbürger hat mit der Landwirtschaft zu tun», so Zimmermann. Der Weltagrарbericht ist die Grundlage für die Idee vom Weltacker. Er hält auf eindrückliche Weise fest, dass weitermachen wie bisher keine Option

Weitermachen wie bisher ist keine Option.

ist. Die Weltbevölkerung wächst und die globale Ackerfläche schrumpft. Sommer vergleicht den Weltacker Attiswil darum mit einer Babuschka: «Die grosse Puppe ist der Weltagrарbericht, und die kleinste unser Weltacker».

Vielleicht findet die Idee ja weitere Nachahmer! Ein Weltacker in jedem Kanton wäre eine tolle Sache, denn der Aus-

INFOS

Stellen Sie sich die Erde als Apfel vor. Wenn Sie diesen Apfel in vier Teile schneiden, dann sind drei Teile davon Wasser, der vierte ist die Landfläche. Halbieren Sie dieses Viertel, entsteht einerseits ein Achtel Wüste, hohe Gebirgszüge und Eis, andererseits ein Achtel weiteres Land. Wenn Sie dieses Land nochmals in vier Teile schneiden, erhalten Sie Feuchtland, verbautes Land und Felsen. Vom vierten Teil, das ist 1/32 des Apfels, nehmen Sie nur die Schale. Jetzt halten Sie den Teil der Erde zwischen den Fingern, der die ganze Welt ernährt. Dazu gehören 1,4 Milliarden Hektar Ackerland für über sieben Milliarden Menschen. Pro Person ergibt das am Ende überschaubare 2000 m² Acker, auf dem nicht nur all unser Essen, sondern auch Rohstoffe für unsere Kleidung sowie Genussmittel und Agrotreibstoffe angebaut werden müssen. mge

BETRIEBSSPIEGEL

Rosmarie und Peter Zimmermann bewirtschaften auf dem Bleuerhof in Attiswil SO auf 600 m.ü.M. 10,5 ha LN nach Bio-Richtlinien. Davon werden 30 a Gemüse angebaut, der Rest ist Grünland. Der Tierbestand umfasst acht Mutterkühe.

www.bleuerhof.ch; www.weltacker-attiswil.ch; www.2000m2.eu/de/

tausch zwischen den Landwirten und Konsumenten sei wichtig, betont Zimmermann. Aktuell liegen die 2000 m² in Attiswil noch unter einer schmelzenden Schneedecke, aber schon bald wird Leben auf den Hof kommen. Mit den spriessenden Pflanzen kommen die fleissigen Helferinnen und Helfer, sowie hoffentlich viele staunende Besucherinnen und Besucher, welche die Idee vom Weltacker weitertragen werden.

E-PAPER

Mehr Bilder im E-Paper: www.schweizerbauer.ch/epaper.